

Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Mondlauf: Am Ende sind es 423 000 Kilometer

Aktion des TV Cochem animierte viele Menschen in der Region zum Sport

Von unserer Mitarbeiterin Ulrike Platten-Wirtz

■ **Cochem.** Pünktlich zum Jubiläum der ersten Mondlandung vor 50 Jahren hat der Lauftreff des TV Cochem die Aktion Mondlauf beendet. Das Ziel, die Wegstrecke von 384 000 Kilometer – das ist die Entfernung von der Erde bis zum Mond – in sportlicher Gemeinschaft zurückzulegen, ist längst erreicht. Bereits am 26. Juni haben die Teilnehmer des Cochemer Lauftreffs sich dafür feiern können. Insgesamt kamen bis zum Schluss sogar 432 286 Kilometer zusammen.

Der sportliche Ehrgeiz blieb trotz erreichten Ziels ungebrochen. „Wenn wir auf dem Mond angekommen sind, wollen wir doch auch wieder zurück“, erklärt eine Teilnehmerin des Teams der BSG Fortuna Ebernach, die zu den regelmäßigen Teilnehmern der Aktion gehört. „Es war von Anfang an das Ziel, die benötigte Wegstrecke bis zum 50. Jahrestag der ersten Mondlandung bewältigt zu haben“, sagt Peter Rauzeiser, Leiter des Cochemer Lauftreffs. Dass es sogar schon rund vier Wochen vorher geklappt hat, freut den 50-jährigen Cochemer um so mehr. „Wir haben sehr ambitionierte Läufer in unseren Teams, die bereits im Vorfeld abschätzen konnten, dass die



Die Aktion Mondlauf hatte schnell viele Unterstützer gefunden. Zur Eröffnung des 24-Stunden-Laufs kamen auch einige Ehrengäste ins Moselstadion.

Fotos: Ulrike Platten-Wirtz

Strecke in 24 Monaten zu bewältigen ist“, sagt er. Der 24-Stunden-Staffellauf von Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 14 Uhr, ist der Abschluss der Aktion. „Das heißt natürlich nicht, dass ab jetzt niemand mehr laufen darf“, sagt Rauzeiser.

Ziel der Aktion war allerdings nicht ein Wettbewerb um Schnelligkeit oder Ausdauer, sondern

vielmehr sportlichen Ehrgeiz und Gemeinschaftssinn zu entwickeln. „Wir wollten möglichst viele Menschen ansprechen und für den Sport begeistern. Entsprechend dem Motto: Mondlauf ist Teamgeist – gemeinsam mehr bewegen“, sagt Rauzeiser. Wer am Ende wie viele Kilometer gelaufen ist, ist dabei eher zweitrangig. Der Leiter des

Cochemer Lauftreffs selbst hat allerdings mit rund 5000 gelaufenen Kilometern einiges zum Erreichen des Ziels beigetragen. Letzen Endes zählen aber nur die gemeinschaftlich gesammelten Kilometer.

„Das Schöne an der Aktion ist, dass jeder mitmachen konnte“, erklärt Mitorganisatorin Stefanie Lehmann. Einige Menschen ha-

ben über die Aktion Mondlauf erst zum Sport gefunden. Einer davon ist der 41-jährige Falk Pertuch. „Ich habe früher gar keinen Sport betrieben“, sagt er. Inzwischen hat der Bruttig-Fankeler so einen Ehrgeiz entwickelt, dass er mindestens zweimal die Woche sportlich unterwegs ist und sich zudem viel gesünder fühlt. Der Lauftreff hat zu

seinen Ehren sogar eine Wortneuschöpfung kreiert. „Wenn jemand alles gibt und noch eins draufsetzt, nennen wir das unter uns falcken“, schmunzelt Rauzeiser. Tatsächlich hat die Mondlaufaktion durchaus positive Auswirkungen auf die Gesundheit. Sportliche Neuanfänger und Wiedereinsteiger wurden von den Mitgliedern des Lauftreffs begleitet, um sich nicht zu überfordern.

Zum Abschluss des Mondlaufs herrscht im Cochemer Stadion Festatmosphäre. Aus den Lautsprechern klingt Musik, es gibt Kuchen, Eis und heiße Würstchen. Kinder können sich schminken lassen oder auf Hüpfburgen toben. Insgesamt 40 Teams haben sich zu dem 24-Stunden-Staffellauf angemeldet. Mit dabei war unter anderem auch ein Vier-Generationen-Team von der vierjährigen Urenkelin bis zur 80-jährigen Urgroßmutter. Der Mondlauf hat eben alle Generationen bewegt.

Mit den Geldspenden, die bei der Aktion zusammengekommen sind, wird die Erweiterung des kürzlich eröffneten Wald-Fitness-Trails auf dem Conder Berg unterstützt. Das Ziel der Crowdfunding-Aktion wurde erreicht.



Auch BSG Fortuna Ebernach war beim Mondlauf-Event wieder mit dabei. Die letzte Stunde am Sonntag waren viele Bewohner unterwegs. Foto: Rühle

Warum der Mondlauf in Cochem begeistert



„Die Verbindung von ganz verschiedenen Menschen, die auch unterschiedlich fit sind, und gemeinsam Sport machen, beeindruckt mich wirklich.“

Niclas Olbermann (21) aus Cochem



„Es geht nicht ums gewinnen, sondern um Gemeinschaft und Bewegung. Einige Teilnehmer sind auf diesem Weg zum Sport gekommen.“

Stefanie Lehmann (47) aus Cochem



„Nicht nur das Gefühl, gemeinschaftlich etwas bewegen zu können, sondern auch für die persönliche Gesundheit eine tolle Sache.“

Falk Pertuch (41) aus Bruttig-Fankel

Cochemer Rat trifft sich

Erste Sitzung

■ **Cochem.** Der Stadtrat Cochem trifft sich am Donnerstag, 25. Juli, zu einer Sitzung im Rathaus am Marktplatz. Zwei weitere Ratsmitglieder, Frederik Eiden sowie Stefan Marx, werden an diesem Termin ernannt. Auf der Tagesordnung steht zudem die Widmung des Bahnhofsvorplatzes, der schon vor längerer Zeit ausgebaut wurde. Dies schreibt das Landesstraßengesetz vor. Diskutiert werden soll zudem, ob Förderanträge im Rahmen des Investitionsstocks 2020 (I-Stock) gestellt werden sollen. Im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung wird über die Verleihung des Wappentellers der Stadt Cochem in diesem Jahr gesprochen. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Sitzungssaal.

Papier nennt Büchel als Atomwaffenstandort

Nato-Dokument mittlerweile gelöscht - Linken-Politiker: Thema ist dem Bündnis unangenehm

■ **Büchel.** Auf Fragen nach der Lagerung von Atomwaffen in Büchel gab und gibt es seit Jahren offiziell von der Bundesregierung bisher weder ein offizielles Dementi noch eine Bestätigung, sondern immer nur Schweigen. Doch nun wurde erstmals in einem offiziellen Dokument der Nato der Bundeswehr-Luftwaffenstützpunkt in der Eifel als einer der sechs europäischen Standorte der amerikanischen Atomwaffen genannt.

Als erste Zeitung berichtete die „Washington Post“ darüber, danach wurde die Meldung auch von anderen Zeitungen und Agenturen aufgegriffen. Die sechs Standorte werden in einem Bericht „Eine neue Ära der nuklearen Abschreckung?“ des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses an die Par-

lamentarische Versammlung der Nato aufgelistet. Mittlerweile ist dieser Bericht wieder gelöscht, die Nato bezeichnet das Papier laut Medienmeldungen nicht als offizi-

Auszug aus dem Ursprungspapier des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses der Parlamentarischen Versammlung der Nato.

elles Dokument, sondern lediglich als Arbeitspapier. Doch das Ursprungsdokument ist von der belgischen Zeitung „DeMorgen“ veröffentlicht worden und liegt auch

der RZ vor. „Erstmals hat die Parlamentarische Versammlung der Nato, wenn auch versehentlich, offiziell die Präsenz US-amerikanischer Atomwaffen in Deutschland und in der unmittelbaren Nachbarschaft enthüllt. Doch anstatt damit eine öffentliche Debatte über diese Stationierung zu ermöglichen, haben die Verantwortlichen die entsprechende Passage peinlicherweise wieder gelöscht“, kritisiert Alexander S. Neu, der Obmann der Linken-Fraktion im Bundestags-Verteidigungsausschuss. Die Präsenz von Atomwaffen in Europa sei ein schlecht gehütetes Geheimnis, doch die beharrliche Weigerung, diese offiziell zu bestätigen, zeige, „wie unangenehm der Nato das Thema ist“, so der Linken-Politiker. dj

Wettbewerb für Winzer

Zweiter Teil der Auswahlprobe

■ **Mosel.** Der Verein Moselwein ruft die Weinbaubetriebe an Mosel, Saar und Ruwer zur Teilnahme am zweiten Teil der Jahresauswahlprobe 2019 auf. Alle Erzeuger und Vermarkter von Weinen aus dem Anbaugesbiet dürfen zu diesem Qualitätswettbewerb ihre Produkte einreichen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Weine werden von einer Fachjury aus Weinfachleuten in verdeckter Probe bewertet. Die Probe dient dem Moselwein e. V. dazu, hochwertige Weine für seine vielfältigen Werbemaßnahmen auszuwählen.

Informationen unter Telefon 0651/710 280 oder per E-Mail info@weinland-mosel.de